Mario Wendel ist Fachmann für alles, was mit Schwarzpulver zu tun hat. FOTO: NORDKURIER-ARCHIV

Eines der beiden Geschütze ist schon vor längerer Zeit auf der Pommernkogge montiert worden.

Koggen-Kapitän Werner Löwe (Mitte) verfolgt aus gebührendem Abstand die Taufe der beiden Falkonette. FOTOS (2): ZVG

Frieda und Lotte, ein lautes Pärchen

Von Lutz Storbeck

Durchaus wehrhaft ist die Pommernkogge „Ucra“ – zwei kleine Kanonen trägt das Schiff. Die mussten jetzt eine spezielle Zeremonie durchlaufen – und dabei waren Experten gefragt.

UECKERMÜNDE. Eigentlich sieht sie ja ganz friedlich aus, die Pommernkogge „Ucra“ im Ueckermünder Stadthafen. Ein großes rundes Schiff aus der Hansezeit, vor allem an seinem dicken Bauch, dem Laderaum, gut zu erkennen. Das erweckt den Anschein von Gemütlichkeit. Doch der Schein täuscht ein bisschen.

Denn die „Ucra“ ist zwar schon der Nachbau eines ganz normalen Handelsschiffes, zudem aber auch ein durchaus wehrhaftes Fahrzeug. Jedenfalls seit ein paar Tagen. Denn da ist an Bord der Kogge ein besonderes Zwillingspaar getauft worden. Es handelt sich allerdings nicht um Menschenkinder, sondern um zwei leichte drehbare Geschütze. Solche kleinen Kanonen, wie sie auf mittelalterlichen Kriegs- und Handelsschiffen mitgeführt worden sind. Zum Schutz vor Piraten, möglicherweise auch vor der Seefahrer-Konkurrenz.

Zwei solcher Waffen hat also die „Ucra“ auch. Die sind zwar schon vor längerer Zeit an Bord gebracht und auch auf der Reling montiert worden (der Nordkurier berichtete). Aber so richtig feierlich ist es dann während der Haff-Sail geworden. Denn da sind die beiden so genannten Falkonette ganz offiziell getauft worden und haben dementsprechend auch Namen bekommen: „Frieda“ und „Lotte“.

Zuständig für dieses Zeremoniell waren Fachleute. Die Dragoner Ungerland/Stettiner Haff haben im Auftrag des Verbandes Deutscher Schwarzpulverkanoniere die Taufe vorgenommen. Federführend dabei: Mario Wendel, anerkannter Fachmann für alles, was mit Schwarzpulver zu tun hat, und seines Zeichens Standortleiter der hiesigen Kanoniere. Mario Wendel war zu dem feierlichen Anlass in die Uniform eines Capitains der preußischen Armee geschlüpft. Und der Kapitän der Pommernkogge, Werner Löwe, bekam dann die Urkunde über die feierliche Taufe überreicht. Rein optisch trafen da also zwei unterschiedliche historische Etappen aufeinander: ein mittelalterlicher Koggen-Chef und ein Preußenoffizier aus dem 19. Jahrhundert. Das aber störte den harmonischen Verlauf nicht.

Es sollte aber dann noch richtig laut werden. Denn natürlich feuerten die beiden Bordkanonen auch gleich lautstark ihre ersten Salven ab. Ein Zeichen für alle, dass die „Ucra“ und ihre Crew sich durchaus zu verteidigen wissen. Allerdings ist ein ernsthafter Einsatz der beiden Geschütze natürlich nicht vorgesehen, beide Stücke dienen eher der Veranschaulichung.

Kontakt zum Autor
l.storbeck@nordkurier.de